(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 121. Sonntag, den 27. Mai 1894.

Die Nationen auf der Balkanhalbinsel.

Wenn auf der Balkanhalbinsel sich früher die Völker gegen die türkische Herrschaft erhoben, so hat ihnen nie die Sympathie der europäischen Christen gefehlt, und die Heldenkämpfe, welche besonders Griechen und Montenegriner gegen den Halbmond geführt, haben diese Völkerstämme mit einem romantischen Nimbus umgeben, der aber vor der nackten Wirklichkeit wenig Stich hält und heute fast ganz verblaßt ist. Sehr viele Bewohner der Balkanhalbinsel, namentlich die Gebirgsbevölkerung, giebt an Raubsucht und Grausamkeit den Türken nicht das mindeste nach, und in Griechenland, Macedonien, Montenegro und Südserbien kommen heute noch Schandthaten häufig genug vor, die ein Hohn auf alle christliche Kultur sind. Auch die vielverlästerte Türkenwirthschaft ist nicht gar so viel schlimmer, als die mancher christlicher Regierung im Orient, Willkür und Eigenwillen sind an der Tagesordnung und geprügelt wird allenthalben. Selbst der geistig so hochstehende bulgarische Ministerpräsident Stambulow hat schon mehr als einmal politische Gegner im Gefängniß durch das Ueberredungsmittel des Kantschuh zur Raison bringen lassen. Worin die Türkei den christlichen Balkanstaaten noch voraus war, das war ihre schlechte Finanzwirthschaft und ihr Staatsbankerott. Heute hat Griechenland auch die Türkei in diesem Punkte übertrumpft, in Serbien stehen die Dinge schlecht genug und in Montenegro lebt man blos von russischen Almosen. Die europäischen Kulturstaaten haben denn auch heute über die christlichen Staaten und Völker im Orient eine ganz andere Meinung als früher, nachdem sich herausgestellt hat, wie unendlich viele unreife Elemente dort noch hausen. Einzig und allein Rumänien hat sich in den letzten 25 Jahren konsolidirt, Kultur und Bildung dringen dort mehr und mehr vor, Handel, Industrie und Ackerbau nehmen einen gedeilichen Aufschwung. Von Bulgarien mit seinem noch sehr urwüchsigen, aber doch gesunden Volke hofft man das beste, wenn ihm auch noch manche innere Parteikämpfe nicht erspart bleiben werden. Heute hält Stambulows eiserner Wille alles fest zusammen, aber dieser wird nicht immer an der leitenden Stelle stehen, die er heute einnimmt. Die Griechen werden verdorben durch ihr Laster der Eitelkeit und ihre Treulosigkeit, und die Serben zeichnen sich gleichmäßig aus durch Dünkel, Trägheit und Genußsucht. Es giebt dort noch eine urkräftige Landbevölkerung, aber der hat man so viel Lasten aufgepackt, daß der Geduldsfaden längst gerissen ist.

Die serbischen Wirren, die durch den neuen Staatsstreich in Belgrad in eine akute Krisis eingetreten, sind das Produkt der Unfähigkeit und schlechten Wirtschaft der serbischen Staatslenker schon seit langen Jahren Der liederliche Milan mit seinen angeordnete Verhältnisse überhaupt nicht zu gewöhnenden Ministern hat das Land in Grund und Boden hineinruinirt, die Revolution schwebt schon seit Jahren in der Luft. König Alexander klagt nun, wo er die Verfassung aufhebt, über den Kampf und den Fanatismus der Parteien. Es ist richtig, daß geradezu unwürdige Verhältnisse im Lande herrschen, Bestechung und Aemtererschleichung, Mord und Todtschlag sind an der Tagesordnung; aber Milan und seine Minister haben es nicht besser gemacht, daß unter Milan politische Gefangene ermordet sind, ist eine feststehende Thatsache, und des Königs Maitressen haben die besten Aemter ihren Kreaturen zugewendet, und man kann sich also über den Rückschlag nicht wundern. Die Leute, welche in Belgrad das große Wort führen, sind moralisch meist zweifelhaft, und von den Armeeoffizieren gilt, daß sie dem folgen, der am besten bezahlt. Nirgends Treue und Glauben im Lande, nirgends Wahrheit und Ehrlichkeit. Es mag ja richtig sein, daß König Alexander in den verworrenen Verhältnissen kein anderes Mittel fand, sich die schwer bedrohte Herrschaft zu erhalten, als die Verfassung aufzuheben, aber von der Schuld ist er nicht freizusprechen, daß er durch die dauernde Anwesenheit Milans in Serbien den Konflikt verschärfte. Milan hat bewiesen, daß ihm garnichts heilig ist, er würde Serbien verhandeln, wenn er Millionen erhalten könnte. Die europäischen Großmächte haben keinen Anlaß, dem serbischen Volke und der serbischen Dynastie besondere Sympathie zuzuwenden, sie taugen beide nicht viel. Sie haben nur darauf zu achten, daß der hier entstandene Brand nicht gar zu weit um sich greift. Die Regierung des Staatsstreiches hat ihre Maßnahmen wohl so getroffen, daß ein etwa sofort entstehender Aufruhr niedergeschlagen werden kann. Ob sie dauernd wird die Ruhe erhalten können, das ist abzuwarten. Zu glauben ist es nicht recht. Trotz aller Mühen sind die Zustände in Serbien immer unhaltbarere geworden, und nun wo der Säbel herrschen soll, wird der Verfall erst recht nicht aufzuhalten sein. Bieten die Thronprätendenten aus der Familie Karageorgewitsch den maßgebenden Offizieren eine runde Summe, dann ist die Dynastie Obrenowitsch in allerhöchster Gefahr. Eine andere Sache ist es, ob sich eine Dynastie Karageorgewitsch würde für die Dauer halten können. Die serbische Nation ist heute so verwahrlost, daß eine eiserne Faust erforderlich ist, nun wieder Ruhe und Ordnung zu sichern.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser ist am Freitag früh aus Pröckelwitz wohlbehalten wieder in Potsdam eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde der Monarch von der Kaiserin und den 4 ältesten Prinzen empfangen, worauf die Fahrt nach dem neuen Palais erfolgte. Im Laufe des Tages nahm Se. Majestät verschiedene Vorträge entgegen. Während des achttägigen Aufenthalts in Pröckelwitz erlegte der Kaiser mehr als 30 Rehböcke. — Graf Caprivi wurde am Freitag im neuen Palais empfangen.

Eine eigenartige Explosion hat am Freitag Morgen 3 Uhr auf dem Uebungsplatz der Luftschiffer-Abtheilung des Eisenbahn Regimentes im Westen Berlins stattgefunden. Um diese Zeit explodirten aus bisher nicht ermittelter Ursache etwa 75 Wasserstoffgasbehälter, die in einem Holzschuppen untergebracht waren. Diese Behälter bestanden aus Mannesmann'schen Gußstahlröhren, die eine Länge von etwa einem Meter und einen Druck von zweihundert Atmosphären haben. Die Explosion erfolgte unter gewaltiger Detonation und war so stark, daß die einzelnen Gußstahlstücke weit fortgeschleudert wurden. Zum Glück ist nur eine leichte Verletzung vorgekommen. Im Augenblick der Explosion standen sowohl der Schuppen, in welchem die Behälter lagerten, wie sämmtliche auf dem Platze befindlichen hölzernen Gebäude in Flammen, die aber von der herbeieilenden Berliner Feuerwehr gelöscht wurden.

Die Berliner Ausstellung 1896. Auf die Veranstaltung einer Ausstellung auf Charlottenburger Terrain ist trotz des bekannten Beschlusses des Centralkomitees wegen allgemeiner Abneigung der Aussteller gegen diesen Platz bereits verzichtet. Es wird sich nun darum handeln, ob für Treptow eine Einigung zu Stande kommt.

Aus dem preußischen Landtage. Die Kommission des Herrenhauses zur Vorberathung des Landwirthschaftskammerngesetzes hat am Freitag die Vorlage unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit allen Stimmen gegen eine in zweiter Lesung genehmigt. Den Bericht erstattet Herr von Bethmann-Hollweg. Auf die Tagesordnung wird er am 30. d. Mts. gestellt werden.

Unwahre Nachrichten werden wieder einmal von der Sommerreise unseres Kaisers verbreitet. Es hieß, die 50 Mann starke Kapelle der ersten Matrosen-Division, verstärkt durch stimmbegabte Matrosen werde mitgenommen und solle der Königin von Holland, die der Kaiser besuchen werde, die niederländischen Volkslieder von Kremser vortragen. Das ist von A bis Z erfunden. Uebrigens hat die Yacht-Hohenzollern, wie jedes größere Fahrzeug der Kriegsmarine, eine eigene Kapelle an Bord.

Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlreise Oelsnitz-Plauen ist eine Stichwahl zwischen dem Sozialisten Gerisch und dem Kartellkandidaten Uebel erforderlich geworden. Die Wahl des letzten Abgeordneten, von Polenz (kons.), wurde bekanntlich kurz vor Schluß der Reichstagssession für ungiltig erklärt.

Der Brauereikrieg in Berlin wird von beiden Seiten jetzt mit ebenso großer Heftigkeit, wie Energie geführt. Die Sache ist nun zum Prinzipienkampf zwischen Sozialdemokratie und Arbeitgebern geworden, und da wird die Sache bis zum Rest ausgefochten. Dabei passiren denn auch sonderbare Geschichten: So hat das Münchener Brauhaus in Berlin nicht nur seinen Böttchergesellen den 1. Mai freigegeben, sondern auch die nachträglichen Forderungen derselben bewilligt. Auch hat diese Brauerei sich öffentlich bereit erklärt, die Kundschaft der boykottirten Brauereien zu bedienen. Nun hatte der Direktor dieser Brauerei, Arendt, eine Anzahl neuer Transportgefäße, um den erhöhten Anforderungen an seine Brauerei genügen zu können, bei einem Berliner Böttchermeister bestellt. Dieser war in Folge des jetzigen Streikes nicht im Stande, den Auftrag ohne anderweitige Hilfe schnell ausführen zu können, und ließ einen Theil der bestellten Gefäße von einem auswärtigen Kollegen kommen. Hiervon hatten die Böttchergesellen in dem Münchener Brauhaus Kenntniß erhalten und weigerten sich bei Ankunft der Fässer, dieselben abzuladen, indem sie erklärten, daß sie die von auswärts gekommenen Gefäße nicht verarbeiten würden, weil in Berlin eine große Anzahl Böttchergesellen brotlos sei. Direktor Arendt konnte dagegen nichts ausrichten und mußte die Fässer auf demselben Wagen, auf dem sie gekommen waren, heimschicken.

An der Getreidebörse in Berlin beginnen jetzt die Preise langsam wieder anzuziehen, wenn sie im Allgemeinen auch nun

---

Um den Kopf!

Kriminalerzählung von Georg Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Triumphirend wies er auf die inzwischen von ihm gewaltsam geöffnete Hand des Todten; diese hatte einen blitzenden Gegenstand umschlossen, der nun klirrend zu Boden fiel.

Wachtel hob ihn auf und reichte ihn seinem Vorgesetzten, der das Schmuckstück — denn um ein solches handelte es sich — aufmerksam betrachtete. Es war ein Herrenuhrmedaillon von großem Werthe, denn in die feingravirte goldene Vorderplatte waren, einen winzigen Blumenstrauß bildend, Brillanten und echte Perlen eingelassen.

„Nein!“ wiederholte der Kommissar mit starker Stimme, „der Todte kann diese Buchstaben nicht selbst geschrieben haben — solchenfalls hätte er das Medaillon fallen lassen müssen, das er wohl, im Kampfe mit seinem Mörder begriffen, diesem entrissen hat.“

„Der Ermordete hat kaum mehr einen Athemzug gethan, nachdem er die Wunde empfangen, geschweige hat er die Kraft besessen, Buchstaben mit Blut auf die Diele zu malen,“ sagte in diesem Augenblicke der Arzt, der seine Untersuchung beendet hatte und sich nun von den Knieen erhob. „Der Tod ist augenblicklich eingetreten, das beweist auch der friedliche, ja heitere Gesichtsausdruck — das unglückliche Opfer hatte schon ausgeröchelt, bevor er die Absicht seines Mörders auch nur begriffen hatte!“

„Sie glauben also an einen Meuchelmord?“ forschte Wachtel noch immer neben der Leiche auf den Knieen liegend.

Der Kreisarzt nickte mit dem Kopfe.

„Ich möchte jetzt schon beinah behaupten, daß der Meuchelmörder von rückwärts sein Opfer beschlichen und mit einem einzigen Rucke diesem den Hals durchschnitten hat — das beweist schon die Schnittrichtung, die abgeschrägt von unten nach oben führt — es ist mir dies ein Zeichen, daß der Unglückliche ahnungslos dort am Tische saß, als der Mörder ihn beschlich — das beweisen übrigens auch die reichlichen Blutlachen an der einen Tischseite, sowie das viele über die Tischplatte verspritzte Blut — vermuthlich sank Wilser sofort todt in sich zusammen und berührte mit der Stirn den Tisch — der Mörder aber faßte ihn und schleuderte ihn mit einem einzigen Rucke auf die Diele — daher die etwas unnatührliche Körperlage, die bei einem noch Lebenden kaum möglich wäre!“

„Dann hätte also der Mörder die Buchstaben auf die Diele gemalt,“ meinte der Kommissar gedankenvoll. „Aber zu welchem Zwecke? — Was soll das heißen, den Namen, welchen das Opfer selbst geführt, aufzuschreiben?“

Die beiden Frauen unter der Thür stießen sich an und blickten mit vielsagenden Mienen; aber keiner der im Zimmer Anwesenden nahm es wahr.

Der Untersuchungsrichter hatte sich inzwischen ans Fenster begeben und das kostbare Medaillon mit verdoppelter Aufmerksamkeit betrachtet. Schon seit einer Weile versuchte er das winzige Charnierschlößchen zu öffnen. Endlich gelang es ihm; aber im selben Augenblicke stieß er auch schon einen halberstickten Ausruf aus und hielt das Medaillon, während hochgradige Bestürzung in seinen Gesichtszügen sich ausprägte, weit von sich.

Wachtel war hastig aufgesprungen; nun trat er an seinen Vorgesetzten heran und blickte, über dessen Arm gelehnt, auf das Medaillon, dessen geöffnetes Innere zwei unter Glasdeckel befindliche Bildnisse enthielt, die bei aller Winzigkeit doch deutlich erkennbar waren und einen jungen geistvoll dreinblickenden Mann mit sympathisch berührenden Gesichtszügen, sowie eine junge Dame von geradezu berückender Schönheit darstellten.

Im selben Augenblicke theilte Wachtel aber auch schon die Bestürzung seines Vorgesetzten.

„Alle Wetter, das ist ja Rechtsanwalt Wilser!“ rief er aus, und zu dem interessirt ebenfalls näher tretenden Arzt gewendet, fügte er hinzu: „Unser berühmtester Vertheidiger, trotz seiner Jugend die hervorragenste Zierde des Anwaltsstandes unserer Stadt!“

Der Kreisarzt nickte nur zum Zeichen, daß auch ihm der junge Anwalt bekannt sei; im gleichen Augenblick aber platzte auch schon Frau Lehmann, die Flurnachbarin, los:

„Gelt, ich habe mich nicht getäuscht — der Doktor Wilser und kein anderer war's, der gestern Abend hier bei dem Alten gewesen ist — ich kannte ihn doch gleich wieder!“

Als ob eine Bombe unter die Anwesenden gefahren sei, fuhren diese nach der Sprechenden herum. Mit wenigen Sätzen waren Kommissar und Untersuchungsrichter gleichzeitig bei dieser.

„Was sagen Sie da?“ rief Ersterer, die erschreckt sich duckende zierliche Frau blitzendes Blickes messend. Rechtsanwalt Wilser wäre gestern Abend hier in dieser Wohnung gewesen!“

„Ich will ja nichts gesagt haben!“ barmte Frau Lehmann weinerlich, vergeblich es versuchend, sich hinter der massiven Gestalt der ebenfalls scheu sich duckenden Frau Schmidt zu verkriechen. „Mit dem Gericht will ich nichts mehr zu schaffen haben — ich meinte ja blos —“

„Ach was, Sie haben die Wahrheit zu sagen!“ schnitt ihr Bock scharf das Wort ab. „Kennen Sie denn Herrn Wilser persönlich?“

Die kleine Frau nickte eifrig.

„Er hat für mich einen Prozeß gegen meine Geschwister wegen unserer mütterlichen Erbschaft geführt,“ berichtete sie. „Darum behielt ich ihn im Auge — so'n hübschen Menschen vergißt man nicht so leicht — es war vielleicht neun Uhr gestern Abend und ich wollte gerade meinen Mann aus der Nachbarschaft holen — da sitzt er immer im Wirthshause und läßt mich mit'm Abendbrot warten, da kam er an mir die Treppe hinauf vorüber — er hatte den Paletotkragen heraufgeschlagen, obwohls doch so heiß draußen war. — Guten Abend, Herr Doktor, sagte ich — aber er, sonst die Freundlichkeit selbst, huschte an mir vorüber und brummte nur was vor sich hin, das ich nicht verstand

niedrig genug sind. Der Preisaufschlag ist namentlich darauf zurückzuführen, daß in Rußland gerade keine allzu günstige Ernte erwartet wird. Auch in Deutschland ist der Saatenstand durchaus kein völlig gleichmäßiger.

Ankauf von Proviant für die Militärverwaltung bei Landwirthen. Die sächsische Regierung giebt amtlich bekannt, daß in der letzten Ankaufsperiode der gesammte Bedarf an Stroh ausschließlich von Rittergütern, Landwirthen, Vertrauensmännern der Produzenten gekauft worden ist, von dem Bedarf an Heu wurden 59/60 direkt erworben, und nur 1/60 durch Ankauf bei den Händlern gedeckt.

Berliner Wohnungsverhältnisse. Anläßlich des Wohnungswechsels im April d. J. haben in Berlin 89 619 Umzüge stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit haben bei 2228 Wohnungen Miethserhöhungen und bei 8141 Wohnungen Miethsermäßigungen stattgefunden. Ferner sind 31 447 Wohnungen und 570 andere miethssteuerpflichtige Gelasse unvermiethet geblieben. Gegen Oktober v. J. sind 760 Wohnungen und 82 Gelasse mehr unvermiethet geblieben.

Der deutsch-spanische Zollkrieg hat seinen Anfang genommen und wird dauern, bis die spanische Regierung sich zur Nachgiebigkeit bereit erklärt hat. Der neuste Reichsanzeiger veröffentlicht bereits die kaiserliche Verordnung, wodurch alle Waaren aus Spanien, wie aus den spanischen Kolonien bei ihrer Einfuhr nach Deutschland mit einem Zollzuschlag von 50 Prozent belegt werden. Die spanische Gesammtausfuhr nach Deutschland betrug 40¾ Millionen, die deutsche Ausfuhr nach Spanien war etwa ebenso stark.

Die Hauptgenossenschaft schlesischer Landwirthe, Genossenschaft mit beschränkter Haftung, wird, dem Vorschlage der vom Aufsichtsrath gewählten Reformkommission entsprechend, am 1. Juli in Liquidation treten. In dem Bericht der Reformkommission heißt es: „Aus den Geschäftsabschlüssen der Vorjahre, welche mit so ungünstigen Chancen zu kämpfen hatten, ergiebt sich klar, daß keins derselben einen Geschäftsgewinn erzielt haben würde, wenn nicht durch die geschäftliche Tüchtigkeit und Geschicklichkeit des Vorstandes beim reinen Börsengeschäft erhebliche Gewinne erzielt worden wären."

Von unserer Marine. Vor der Rückkehr nach Kiel wird das Manövergeschwader noch eine interessante Uebung auf offener See vornehmen — das Uebernehmen von Kohlen. Die Uebung wird südlich von Langeland unternommen; zwei Kohlendampfer, die von Cardiff nach Fakkebjeng unterwegs sind, werden zu dem Geschwader stoßen und ihre Kohlen in die Bunker der Panzerschiffe schaffen lassen. Da das Wetter in dieser Jahreszeit günstig ist, und die See selten stark bewegt zu sein pflegt, dürfte das Kohlenübernehmen mit erheblichen Schwierigkeiten nicht verbunden sein, die erst bei unruhiger See und in der Nähe von feindlichen Torpedobooten fühlbar werden dürften. — Die Reparaturen an den Maschinen des Panzers „Brandenburg" werden mit peinlichster Sorgfalt auf der kaiserlichen Werft in Kiel ausgeführt. Die beschädigten Stücke sind jetzt aus dem Schiffe entfernt, und man hofft, mit der Montirung der ausgebesserten Maschinen bis Mitte Juni fertig zu sein. Wenn die Probefahrten dann, wie zu hoffen, einen befriedigenden Verlauf nehmen, wird „Brandenburg" noch vor Beginn der großen Uebungen wieder in den Verband der zweiten Division des Manövergeschwaders eintreten können. Das Schwesterschiff von „Brandenburg," „Wörth", empfängt in diesen Tagen vor der Germaniawerft die volle Armirung, der mittlere Thurm und die Kasematten sind bereits mit Geschützen versehen

Parlamentsbericht.

Abgeordnetenhaus

73. Sitzung vom 25. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der nach dem Antrage Ring verlangten Novelle zur Kreisordnung der östlichen Provinzen.

Die Kommission beantragt der Kreisordnung folgenden Absatz beizufügen: Auf Antrag eines Provinzialausschusses kann durch Kgl. Verordnung für einzelne Kreise bestimmt werden, daß von der anzunehmenden Grund- und Gebäudesteuer wenigstens die Hälfte des Mindestbetrages auf die Grundsteuer entfallen muß.

Abg. Richter beantragt hierzu: wird eine solche Bestimmung getroffen, so sind diejenigen Landgemeinden der betr. Kreise, welche mehr als 10 000 Einwohner zählen, für die Kreistagswahlen dem Verbande der Städte zuzuzählen.

Abg. Richter macht dann in längerer Rede die Bedenken gegen die Vorlage geltend und beantragt Verweisung an die Kommission.

Abg. Ring empfiehlt dagegen die Beschlüsse der Kommission.

Abg. Richter meint, durch Annahme des Antrages Ring würde auch den kostspieligen Ausgaben seitens der Kreise, z. B. 1 800 000 Mark für das Kreishaus in Teltow Vorschub geleistet. Er beantragt Rückverweisung des Antrages an die Kommission.

Dieser Antrag wird unter Heiterkeit des Hauses angenommen.

In zweiter Lesung wird sodann die Vorlage betreffend die Fischerei der Ufereigenthümer in den Privatflüssen der Provinz Westfalen angenommen.

Sodann werden Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung Sonnabend: Dritte Lesung des Fischereigesetzes und Petitionen.

— mich ärgerte 's 'n bischen und d'rum paßte ich auf, wo er hinging — richtig, beim alten Wilser klingelte er — nanu, dachte ich, ist der Doktor mit dem alten Geizkragen am Ende gar verwandt? — ich will's gestehen, ich suchte 'n bischen den Abend über zu lauschen — aber sie sprachen ganz leise, man konnte nichts hören — nur kurz bevor er wegging, da hörte man so'n Geschrei — als ob einer geschlagen wurde — aber genau konnte man's auch nicht hören — und dann riß er die Vorsaalthür auf und stürmte wie ein Wilder die Treppe hinunter."

„Eben der Doktor Wilser?" forschte der Untersuchungsrichter.

„Der und kein anderer!" betheuerte Frau Lehmann.

„Wurde er von dem alten Wilser hier begleitet oder schlug er die Thür selbst hinter sich zu?" forschte Bock wieder.

„Nein, er ging allein aus'm Zimmer, das will ich beschwören!" berichtete die kleine Frau eifrig. „Zwischen dem Korridor hier und dem unsrigen ist nur eine dünne Fachwand — da hört man jedes Wort, was da gesprochen wird — aber er lief ganz allein — es muß dunkel auf dem Korridor gewesen sein, denn plötzlich schrie er leise, als ob er sich gestoßen habe — dann ging die Thür auf — und weg war er!"

„Ob der Scheidende die Thür geschlossen hat, das vermochten Sie nicht wahrzunehmen?" frug Wachtel dazwischen.

Frau Lehmann schüttelte den Kopf.

„Ich wollte unsere Thür nicht mehr aufmachen — es brannte noch im Treppenhause Licht, da hätte er mich sehen können und für neugierig will man doch nicht gelten — aber heute früh war die Thür offen — ich dachte, der alte Wilser sei hinuntergegangen und werde gleich wiederkommen, an so 'was Schreckliches dachte ich nicht!"

Sie verspürte gute Lust, im Verein mit Frau Schmidt ein erneutes Lamento anzustimmen, aber mit barscher Stimme unterbrach sie Bock.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident Weckerle ist in Wien vom Kaiser heute empfangen worden. Die Behauptung, daß es zu einer Krisis wegen des Civilehegesetzes kommen wird, tritt stärker und stärker auf. — Die Czechen brachten im Wiener Abgeordnetenhaus eine ihrer tollen Forderungen ein. Trotz allen Lärmes, welchen sie machten, wurde der Antrag am Ende doch abgelehnt. — In Prag tobt der Kampf um die dortigen Straßenschilder munter weiter. Die dortige Polizei gab Auftrag an den Bürgermeister, nur an jenen Häusern czechische Straßentafeln anzubringen, deren Besitzer dies ausdrücklich gestatten, widrigenfalls gerichtliches Einschreiten wegen boshafter Beschädigung fremden Eigenthums erfolgen würde. Die Polizei verhaftete 4 Personen, welche deutsche Straßenschilder zertrümmerten und mitnahmen, wegen Diebstahls.

Italien.

Die Debatte über die neuen Steuervorlagen dauert in der italienischen Deputirtenkammer fort und dürfte auch noch manchen Tag in Anspruch nehmen. Das Zünglein an der Waage der Entscheidung scheint sich aber doch mehr und mehr nach der Seite der Regierung zu neigen, selbst solche Journale, welche dem Kabinet durchaus nicht grün sind, räumen ein, das Ende werde doch die Annahme der Vorlagen mit nicht unbedeutender Mehrheit sein.

Großbritannien.

Die französischen Journale sind bekanntlich mit dem Uebereinkommen zwischen England und dem Kongostaat sehr wenig einverstanden und behaupten, der Vertrag entspreche nicht den Abmachungen, welche zwischen Frankreich und dem Kongostaat getroffen seien. Von London, wie von Brüssel aus werden diese Anschauungen sehr bestimmt abgewiesen, wenn auch zugegeben wird, daß man wegen verschiedener Einzelheiten sich noch mit der Pariser Regierung besprechen könne. — Ein Verbrüderungs-Bankett hat zwischen britischen und amerikanischen Flottenoffizieren in London stattgefunden. — In Port Said verursachten egyptische Hafenarbeiter einen Tumult. Englische Truppen stellten aber bald die Ruhe wieder her.

Rußland.

Weitere Meldungen über die neu entdeckte Verschwörung in Rußland gehen der „Köln. Ztg." zu: „Unkontrollirbare Gerüchte über die noch andauernden Verhaftungen durchschwirren jetzt Petersburg. So sollte schon vor einigen Tagen der bekannte, seit Jahren in London lebende Revolutionär Fürst Krapotkin verhaftet sein. Nach anderer Meldung entpuppte sich Krapotkin als ein französischer Anarchist, der auch Dynamit bei sich führte. Neben mehreren höheren Beamten wurde auch ein Arzt verhaftet, der sich besonders hoher Gönnerschaft erfreute. Daß auch der Bahndamm auf der Strecke Witebsk-Orel in der Nähe von Smolensk unterminirt gefunden worden sei, scheint richtig zu sein. Dagegen wird eine angeblich in Petershof entdeckte Mine für eine Fabel erklärt. Die Behörden haben auf den Dynamitschmuggel ein besonders scharfes Augenmerk gerichtet, und es gelang in der Nähe der deutsch-russischen Grenze eine größere für Smolensk bestimmte Waarensendung, in welcher Dynamit verborgen war, abzufangen. Vor größeren Festlichkeiten im Kaiserhause, wie die geplante Hochzeit der Großfürstin Xenia, ist es in Rußland üblich, unsichere Elemente unter verschärfte Polizeiaufsicht zu nehmen und politisch Verdächtige zu gleicher Zeit in Verwahrung zu bringen. Als man vor einigen Wochen damit begann, kam die Polizei den ersten Fäden des schändlichen, für die Manöver geplanten Anschlags auf die Spur. Andererseits wird erzählt, der allererste Wink sei schon früher durch die Berliner Polizei nach Petersburg gelangt. Die russische Polizei ließ in Folge der damals bevorstehenden Reise des Thronfolgers Nikolaus nach Koburg alle in Deutschland lebenden Russen besonders überwachen und fand dabei Anhaltspunkte für den besagten Wink.

Frankreich.

Präsident Carnot hat seinen guten Freund, den Senator Dupuy, der schon bis zum Dezember vorigen Jahres Ministerpräsident gewesen war, vermocht, wenigstens den Versuch zu wagen, ein neues Ministerium zu Stande zu bringen. Man meint auch, daß es ihm gelingen wird, da sonst keine ernstlichen Bewerber zur Stelle sind. Wie lange Herr Dupuy, der sich nur einer geringen Autorität erfreut, Kabinetschef bleiben wird, ist freilich eine heikle Frage. Er will versuchen, radikalere Politik zu treiben, wird damit aber bei den Monarchisten und den Gemäßigten in der Kammer wenig Glück haben. In vier Wochen kann sein Kabinet wieder auf dem Rücken liegen. — Ein soeben in Paris verhafteter Anarchist Namens Henri Gauche besitzt ein Vermögen von 300000 Franken. Seine Erbitterung, die ihn zum Anarchismus führte, hat ihren Grund darin, daß er mit hochgradigem Stammeln behaftet und dadurch vom normalen Menschenverkehr ausgeschlossen ist. Gauche hatte bereits die Lütticher Bombenmänner durch hervorragende Geldzuwendungen unterstützt.

Amerika.

Im Streikgebiet von Pensylvanien hält die bedrohliche Lage an. Nach einer Meldung aus Uniontown kam es zwischen 2000 Streikenden und 50 Polizisten, die ein Hüttenwerk schützen sollten, zu einem blutigen Zusammenstoß. Von beiden Seiten wurde Feuer gegeben, 5 der Streikenden wurden getödtet, und fünf Arbeiter, sowie 3 Polizisten verwundet.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 24. Mai. Wie vorsichtig Frauen beim Wäschebläuen sein sollen, zeigt nachstehender Fall. Durch Vernachlässigung einer kleinen Hautritzung hat sich eine Frau durch Waschblau eine Blutvergiftung zugezogen, in Folge deren der Finger abgenommen werden mußte.

— **Kreis Briesen**, 24. Mai. Der Eigenthümer Wollentarski in Neudorf Kr. Briesen, verletzte sich kürzlich beim Torfstechen im Wasser auf nicht ermittelte Weise den Fuß und achtete nicht weiter darauf. Nach einigen Tagen entstand eine Geschwulst, so daß W. nicht gehen konnte. Nachdem die Mittel des Arztes nicht mehr halfen, wurde W. heute behufs Abnahme des Fußes nach Königberg in die Klinik geschickt.

— **Kulmsee**, 24. Mai. Generalversamlung. Die am Mittwoch im Saale des Herrn Haberer stattgehabte Generalversammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins, e. G. m. u. H., war wider Erwarten schwach besucht. Nachdem der Direktor, Herr Gerichtssecretär Duncker den Geschäftsbericht für das verflossene Quartal erstattet hatte, wurde die Wahl eines Aufsichtsrathmitgliedes vollzogen, das an Stelle des Herrn Zimmermeister O. Welde tritt, welcher bekanntlich vor kurzem sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrathes niedergelegt hat. Von 43 abgegebenen Stimmen fielen 26 auf den Gerichtsvollzieher Herrn Doellning. Letzterer nahm die auf ihn gefallene Wahl an. Im geschäftlichen Theil wurde von Seiten des Vorstandes ein Beschluß bekannt gegeben, nach welchem sämmtliche hiesigen Giranten im Geschäftslokale des Vorschuß-Vereins ihre Unterschrift zu fertigen hätten; auswärtige Giranten würden von jetzt ab auf Kosten der Geldnehmer durch Einschreibebriefe benachrichtigt werden. Porto- und Schreibgebühr beträgt im letztern Falle 0,40 Mk.. Welchen Verlust der Verein durch das Verduften des Wechselfälschers Nickel erleidet, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Der Vorstand hofft jedoch, noch manche Summe in die Nickel'sche Konkursmasse zu bringen, die anfänglich für verloren galt. — Auf dem gestrigen hier stattgefundenen Remontemarkt wurden seitens der Kommission von etwa 60 Pferden 11 angekauft. Der höchstgezahlte Preis betrug 900 Mk.

— **Kulmsee**, 24. Mai. Sämmtlichen Zuckerrübenlieferanten der hiesigen Zuckerfabrik ist die erfreuliche Mittheilung zugegangen, daß sie für die in der verflossenen Kampagne gelieferten Rüben eine weitere Preiserhöhung von 0,05 Mk. pro Ctr. — 1,05 Mk. pro Ctr. sind bereits gezahlt — erhalten. — In diesen Tagen ist mit der Neupflasterung der Ringstraße begonnen worden. An dieser Straße sind in der letzten Zeit schöne Bauten aufgeführt worden. In Zukunft sollen die neue Straße sämmtliche Rüben- und Lastwagen passiren; da hierdurch die Hauptstraße entlastet wird, hat der Kreis zur Neupflasterung eine Beihilfe von 1500 Mark bewilligt. — Obwohl in unserer Stadt jedes Jahr eine Anzahl neuer Wohnhäuser gebaut werden, ist die Nachfrage besonders nach kleineren Wohnungen immer noch stark. Auch in diesem Jahre wird in fast allen Straßen gebaut. Es kommt dabei oft vor, daß Wohnungen schon gemiethet werden, ehe sie noch vollendet sind.

— **Kulm**, 24. Mai. Der hiesige Rentier Jasmer, welcher sich mit besonderer Vorliebe der Obst- und Beerenweinkelterei widmet, hat schon im vorigen Jahre verschiedene Sorten Wein hergestellt, der großen Beifall fand. In nächster Zeit wird er den Betrieb im Großen eröffnen. Diese Einrichtung kann in unserer obst- und beerenreichen Stadt und Umgegend nur mit Freuden begrüßt werden, umsomehr, als hier die Industrie nicht allzugroße Fortschritte macht. Außerdem wird, um der Einrichtung einen festen Boden zu geben, eine Genossenschaft geplant.

— **Aus dem Kreise Kulm**, 24. Mai. Lehrer D. zu Kaldus hat nach den letzten stürmischen Tagen die Sandfläche auf dem vorgeschichtlichen Begräbnißplatz am Fuße des Lorenzberges absuchen lassen; man fand u. a. ein ziemlich großes Kreuz von Bernstein mit interessanter Durchbohrung. Weil an derselben Stelle von einiger Zeit ein Ordenssiegelring gefunden worden ist, kann man wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß dieses Kreuz ebenfalls aus der Ordenszeit stammt. — Die Chausseestrecke Kaldus-Kulm ist fertiggestellt und für leichte Fuhrwerke dem Verkehr übergeben. Weil die neue Chausseestrecke Kulm-Kokotzko nur an der Domaine Althausen vorbeiführt, läßt der Domainenfiskus direkt vom Domainenhof bis zur Chaussee eine Pflasterstraße herstellen.

— **Argenau**, 24. Mai. Auf dem nahen Gute Groß-Opok brannte Nachts, als die Einwohner im tiefsten Schlafe lagen, ein Einwohnerhaus nieder. Die Insassen konnten kaum das nackte Leben retten. Die Einwohnerfrau Dombrowska erlitt bei dem Versuch, ihr Enkelkind zu retten, schwere Brandwunden. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet. — Dienstag Nachmittag brannte dem Büdner Hoffmann in Suchatowko Wohnhaus, Stall und Scheune nieder. Gerettet wurde wenig. Hoffmann ist nur niedrig versichert. Die Entzündung des Russes im Schornstein war die Ursache des Brandes. — Bei der amtlichen Bekanntmachung des Wahlresultats im hiesigen Wahlkreise am 20. d. Mts. wurde auch folgender Wahlzettel verlesen: „Ob von Chrzyminski, Priebe, Timm is Schnuppe, ich gratulire jedenfalls zur Reichstagspuppe!" Auf deutscher Seite haben übrigens in Argenau 88 Prozent gewählt.

— **Graudenz**, 23. Mai. In der Nähe des eine halbe Meile von hier entfernten Etablissements Rehkrug werden seit einigen Wochen zur Planirung eines von der Militär-Verwaltung zur Anlegung eines Exerzierplatzes angekauften Grundstücks umfangreiche Erdarbeiten ausgeführt. Da in der Nähe ausreichende Wohnungs-Gelegenheit nicht zu erlangen war, haben die Erdarbeiter eine Reihe von Erdhöhlen angelegt und zu Wohnungen eingerichtet. Daß die Gesundheit dieser modernen Troglodyten durch die sonderbare Lebensführung Schaden gelitten hat, ist bisher nicht bekannt geworden.

— **Neuteich**, 24. Mai. Neben den drei hier existirenden Aerzten beabsichtigt noch ein vierter, Herr Dr. Wisselinck aus Thorn, als praktischer Arzt sich niederzulassen.

— **Elbing**, 25. Mai. Mädchen in Männerkleidern — das dürfte das Neueste sein, was Elbing aufzuweisen hat, und zwar sind es die Meierinnen in der Elbinger Molkerei, welche sich in dieser Beziehung von dem Althergebrachten emanzipirt haben, und zwar aus rein praktischen Gründen. Die Meierin in Frauenkleidern, war sie noch so geschickt, vermochte es nicht zu vermeiden, daß sie bald da, bald dort hängen blieb, und dem Uebel konnte auch nicht dadurch abgeholfen werden, daß die Kleider kurz oder aufgeschürzt getragen wurden. Schließlich kam die Reinlichkeitsfrage hinzu und diese gab den Ausschlag. Die Kleidung der Meierinnen besteht jetzt aus Kniehose und Blouse; das ganze hält ein Gurt zusammen. In nächster Zeit soll das übrige weibliche Dienstpersonal der Molkerei gleichfalls mit der neuen Kleidung versehen werden.

— **Stallupönen**, 22. Mai. Gestern brach in einem Häuschen zu Gr. Wannagupchen in der Wohnung des Losmanns Brosius Feuer aus. Hierdurch wurden nicht nur seine sämmtlichen Sachen vernichtet, sondern es verbrannte leider auch sein 9 Jahre alter Sohn, welcher in einem Strohschober geschlafen hatte.

— **Mehlsack**, 24. Mai. In eine vor etwa 10 Jahren in Layß verübte Mordgeschichte soll jetzt Licht gekommen sein. Damals wurde der Sohn des Besitzers Matern, mit einem Fuße im Steigbügel seines Pferdes hängend, im Stalle als Leiche aufgefunden. Der Mund war verstopft und die Hände auf den Rücken gebunden, so daß sicher ein Mord vorlag. Jetzt soll ein in Hamburg verstorbener Arbeiter auf dem Sterbebette das Geständniß abgelegt haben, daß er der Mörder sei.

— **Insterburg**, 23. Mai. Wegen fahrlässiger Tödtung stand dieser Tage die unverehelichte Emma Wolff aus Buylien vor der hiesigen Strafkammer. Im März d. J. war der Forstreferendar Hillmer aus Brödlanken auf der Domäne Buylien zur Nacht. Der Angeklagten lag die Heizung des Zimmers des Herrn H. ob, und es war ihr bereits früher eingeschärft worden, die Ofenklappe nicht zu schließen. Diesen Befehl hat die Angeklagte unbeachtet gelassen, indem sie zu früh die Klappe schloß. Infolgedessen ist H. an Kohlendunstvergiftung gestorben. Die Angeklagte wurde zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

— **Inowrazlaw**, 24. Mai. Eine exemplarische Strafe wurde gestern vom hiesigen Schöffengericht dem bei dem Oberförster in Schirpitz bediensteten Robert Seifert aus Kunkel bei Thorn zudiktirt. S. hatte mit einer Dunggabel einen Jagdhund des Försters Dorn schwer verletzt. Der Staatsanwalt beantragte wegen grober Thierquälerei zwei Wochen Gefängniß; der Gerichtshof ging noch darüber hinaus und erkannte auf drei Wochen Gefängniß.

— **Inowrazlaw**, 24. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde über eine Verfügung des Landrathsamts verhandelt. Das Landrathsamt forderte dieser Tage die Stadt auf, gewisse Theile der Stadt zu kanalisiren und neun Gräben und Rinnsteine zu reguliren oder zu pflastern. Die Arbeiten sollen bis zum 1. Juni bezw. 1. Juli vorgenommen, andernfalls diese Ausführung zwangsweise vorgenommen werden würde. Der Magistrat will der Verfügung nicht nachkommen, da die Gräben sich in gutem Zustande befinden. Die Regulirung würde 30 000 Mk. und die Kanalisation 130 000 Mark kosten. Herr Stadtrath Justizrath Klein erklärt, daß der Zustand der Gräben und Rinnsteine durchaus nicht gefahrdrohend für die Gesundheit sei und daß das Projekt der Kanalisation fertiggestellt sei und demnächst der Stadtverordneten-Versammlung zur Berathung vorgelegt werden solle. Nachdem die Sanitätsräthe Dr. Rakowski und Dr. Forner erklärte hatten, daß die Kanalisation der Gräben nicht 130 000, sondern 150 000 Mark kosten würde, beschloß die Versammlung den Klageweg zu beschreiten. Hierauf wurde ein Ortsstatut über die Erhebung von Marktstandsgeld angenommen.

Locales.

Thorn, den 26. Mai 1894.

p **Generalpostmeister v. Stephan** traf gestern Abend, von Graudenz kommend, mit zwei höheren Postbeamten hier ein und nahm im Hotel „Thorner Hof" Wohnung. Heute fuhren die Herren mit dem Frühzuge nach Insterburg weiter.

♀ **Personal-Nachrichten bei der Eisenbahndirektion zu Bromberg.** Gestorben: Kanzlist Schlösser in Königsberg i. Pr., Stationsassistent Royde in Insterburg, Telegraphenaufseher Ehrenberg in Tilsit. Ernannt: Die Stationsdiätare Böttcher in Dahmsdorf-Müncheberg und Grützmacher in Königsberg in Preußen zu Stationsassistenten. Versetzt: Der Gerichtsassessor Friese in Bromberg nach Danzig zur Hilfeleistung beim königlichen Eisenbahnbetriebsamt daselbst, die Regierungsbaumeister Reiser in Bromberg nach Rosko und Sittard in Kulmsee nach Polajewo.

⚹ **Konzert.** In Anbetracht der kühlen und nassen Witterung giebt Herr Friedemann im Saale des Artushofes morgen ein Streichkonzert. Es ist das für diejenigen, welche jetzt den Aufenthalt im Freien scheuen und doch Konzert hören wollen, willkommene Gelegenheit, gute Streichmusik zu hören.

= **Provinzial-Ausschuß** Für die, wie schon erwähnt, am 29. Mai in Danzig beginnende Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen stehen u. a. folgende Vorlagen auf der Tagesordnung: Erhebung der Besitzung Benkenstein zu einem selbstständigen Gutsbezirk; Bewilligung einer Beihilfe an die Meliorationsgenossenschaft zu Grabau; Gewährung einer weiteren Beihilfe an den Ent- und Bewässerungs-Verband der Schwente zur Regulirung der Schwente und ihrer Nebenflüsse; Ausführung außerordentlicher Instandsetzungsarbeiten am Denkmal Friedrichs des Großen in Marienburg, Ertheilung der Concession zur Anlage einer Straßenbahn auf den Provinzial-Chausseen in und bei Elbing, Festsetzung der Provinzial-Prämien für die Kreis-Chausseen (im Kreise Flatow) von Raikau über Vandsburg nach Soßnow, von Vandsburg bis zur Wirsitzer Kreisgrenze in der Richtung auf Runowo, von Kamin über Gr. Zirkwitz bis an die Tucheler Kreisgrenze, von Alt-Petzin über Tarnowke nach Mühle Tarnowke; nachträgliche Bewilligung einer Provinzial-Prämie für den Bau der Chaussee von Flatow nach Petzin im Kreise Flatow; Bewilligung von Provinzial-Prämien für den Bau der Kreischausseen (im Kreise Marienwerder): von Kröxen über Rosainen und Niederzehren nach Paulsdorf, von Münsterwalde über Thymau nach Richtsfelde, von Lesnian über Fronza nach Adl. Kamionken; Antrag des Kreises Tuchel auf Bewilligung von Provinzialprämien für den Bau von Kreis-Chausseen von Tuchel nach Reetz, von Gostoczin über Gr. Klonia bis zur Flatower Kreisgrenze und von Tuchel nach Gr. Schliewitz. Antrag des Kreis-Ausschusses

des Kreises Elbing auf Zahlung der Provinzial-Prämie für die Kreischaussee Gr. Mausdorf-Kl. Mausdorf; Einrichtung einer anderweiten Wasserversorgung für die Provinzial-Irrenanstalt zu Schwetz; Gewährung einer Beihilfe an den westpreußischen Fischerei-Verein zur Veranstaltung einer Fischerei-Ausstellung in Marienburg; Antrag des Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten um Bewilligung einer Beihilfe; Antrag des Provinzial-Vereins für Bienenzucht auf Gewährung einer Subvention aus Provinzial-Fonds; Neuwahl der Mitglieder der Kommission zur Verwaltung des westpreußischen Provinzial-Museums zu Danzig für die Wahlperiode 1. April 1894/97.

✕ **Von großer Bedeutung für kleine Wohnungsmiether** ist das im preußischen Landtage definitiv angenommene Gesetz über das Zurückbehaltungsrecht des Vermiethers auf Sachen des Miethers, falls derselbe mit der Miethszahlung im Rückstand bleibt. Nach § 1 der Vorlage sollen die Rechte, welche dem Vermiether an den in die Miethsräume eingebrachten Sachen zustehen, sich nicht auf diejenigen Gegenstände erstrecken, welche der Pfändung nicht unterworfen sind. Das entspricht durchaus den Grundsätzen der Humanität. Zwar kann eingewendet werden, daß viele kleine Miether nur solche Gegenstände besitzen, welche der Pfändung nicht unterworfen sind, daß diese Miether dem Vermiether gegenüber also allen Kredit verlieren würden. Auf diesen Einwand ist jedoch in den parlamentarischen Verhandlungen erwidert worden, daß bei starkem Angebot von Wohnungen der Vermiether lieber einen unsicheren Miether aufnimmt, als seine Wohnung leer stehen läßt, und daß bei starker Nachfrage unbemittelte Miether ohnedies schwer ein Unterkommen finden. Auch ist der Vermiether in der Lage, sich durch Verabredung der Vorausbezahlung der Miethe zu sichern. In dieser Sicherheitsmaßregel kann eine Härte gegen den Miether dann kaum erblickt werden, wenn die Zahlungstermine in kurzen Zwischenräumen aufeinander folgen.

ℳ **Unterstützungsansprüche der Angehörigen Uebungspflichtiger** Noch immer sind sich vielfach die Angehörigen von zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes nicht völlig klar über die ihnen zustehenden Unterstützungsansprüche. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß zwar nur Ehefrauen und Kinder unter 15 Jahren einen unbedingten Anspruch auf Unterstützung haben, daß jedoch auch Kinder über 15 Jahre, sowie Verwandte in aufsteigender Linie und Geschwister der Einberufenen in dem Falle unterstützungsberechtigt sind, wenn sie von den letzteren vor dem Dienstantritt schon unterhalten wurden, oder wenn ein Unterstützungsbedürfniß nach erfolgtem Dienstantritt entsteht. Unter den gleichen Voraussetzungen kann den Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie und ihren Kindern aus früherer Ehe eine Unterstützung gewährt werden. Alle Ansprüche auf Unterstützung aber erlöschen, wenn sie nicht binnen einer Woche nach Beendigung der Uebung bei den Gemeindebehörden des Ortes angemeldet sind, an welchem die Familie, nicht der zur Uebung Einberufene, zur Zeit des Beginnens des Unterstützungsanspruches ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort hatte.

— **Zum Grenzverkehr mit Rußland.** Aus Oberschlesien wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die kürzlich angekündigte Grenzverkehrserschwerung seitens Rußlands durch Aufhebung der Halbpässe ist noch nicht in Kraft getreten, dagegen hat der Ausbruch der Pocken und das öftere Vorkommen von Cholerafällen jenseits der preußischen Grenze die Wirkung gehabt, daß die Ausstellung von Halbpässen nach Russisch-Polen diesseits verweigert wird. Ob hier eine allgemeine Anordnung vorliegt, muß sich in den nächsten Tagen zeigen.

[*] **Umwährung landwirthschaftlicher Maschinen.** Durch Nichtbeachtung der Vorschriften über die Bekleidung landwirthschaftlicher Maschinen hat sich der Besitzer P. in K. im Kreise Insterburg schwer geschädigt. Beim Häckselschneiden mit der durch Menschenkräfte in Bewegung gesetzten Maschine mußte der sechszehnjährige Sohn desselben das Stroh in die Lade legen und dasselbe, bis es von den gegen einanderlaufenden Walzen erfaßt wurde, mit der Hand nachschieben. Die Walzen lagen völlig frei, und da der junge Mann diese Arbeit zum ersten Mal verrichtete, so wußte er auch nicht, wie weit er mit der Hand gehen konnte. Plötzlich wurden die Finger von den Walzen gefaßt, und ehe die Maschine zum Stehen gebracht werden konnte, hatten dieselben die ganze Hand bis zum Knöchel in das Getriebe hineingezogen und diese thatsächlich zermalmt, so daß unverzüglich die Amputation erfolgen mußte. Die Ortsbehörde brachte den Fall bei der ostpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zur Anzeige, die nunmehr Anklage gegen den Besitzer erhob. Das Gericht verurtheilte ihn zu 150 Mk. Geldstrafe eventuell 15 Tagen Gefängniß, zu den Gerichtskosten und sämmtlichen Unkosten, welche der ostpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft entstanden sind und noch entstehen.

≋0≋ **Zur Geschäftslage** schreibt man dem „Schiff" aus Thorn unterm 21. d. M.: Die Schiffahrtsverhältnisse auf der Weichsel gestalten sich immer ungünstiger. Das Wasser fällt anhaltend, heute markirte der Pegel 0,12 Meter über Null. Bald wird der Wasserstand unter Null sein und was dann werden wird, wissen erfahrene Schiffer schon jetzt zu beurtheilen. Das Fallen des Wassers bis unter Null würde bei den Stromverhältnissen, wie sie sich in diesem Frühjahr gestaltet haben, geradezu das Aufhören der gesammten Weichselschifffahrt bedeuten. Ueberall treten neue Sandbänke zu Tage, aus dem oberen Stromlaufe wird immer mehr Sand angeschwemmt. Vor einigen Jahren war hier der Wasserstand bis 0,17 Meter unter Null gesunken, die Schifffahrt konnte aber aufrecht erhalten bleiben, da starker Eisgang die aus dem oberen Stromlaufe angeschwemmten Sandmassen fortgespült hatte. In diesem Jahre ist der Sand überall liegen geblieben. — Bei Zlotterie ist ein Regierungs-Dampfbagger beschäftigt, um die dort wieder zu Tage getretenen Steinriffe aus dem Flußbette zu entfernen, es werden dort wieder mächtige Steinmassen gehoben. Große Mengen Windbruchhölzer kommen noch immer die Drewenz herab; um diesen Hölzern den Zugang zur Weichsel zu erleichtern, lassen die Interessenten den unteren Stromlauf der Drewenz ausbaggern. Für Rußland ist in den Weichselstädten reiche Ladung vorhanden, eine große Menge Kähne suchen stromauf zu schwimmen, sie haben aber in vergangener Woche mit widrigem Winde und mit niedrigem Wasserstande zu kämpfen gehabt.

— **Lufttemperatur** heute am 26. Mai 8 Uhr Morgens: 10 Grad R. Wärme.

*ₓ **Gefunden** ein kleiner Schlüssel auf dem neustädt. Markte, eine Gemme aus einem Siegelring im Tivoli, ein goldener Ring mit dem eingravirten Namen Eduard Radicke. Näheres im Polizei-Sekretariat.

*ₓ **Verhaftet** wurden 10 Personen.

() **Von der Weichsel.** Der Wasserstand beträgt heute 0,07 Meter über Null, die Wassertemperatur 12 Grad R. Die Wassertemperatur ist in den kalten Tagen um 5 Grad R. gesunken. — Es sind die Dampfer „Wilhelmine" mit Pfefferkuchen, Wein und Spiritus beladen nach Königsberg und „Montwy" mit Stückgütern und Spiritus beladen nach Danzig abgefahren.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 25. Mai.** C. Stoltz durch Schmidt 6 Traften 3261 Kiefern Rundholz. Bei dem widrigen Winde der letzten Tage konnten die Traften nicht schwimmen. Zwischen Plock und der preußischen Grenze sind überhaupt nur wenige Traften vorhanden. Besitzer halten ihre Hölzer zurück, da sie bessere Conjunctur auf dem Weltmarkt abwarten.

Podgorz, 25. Mai. Das Dienstmädchen des Reisenden H. von hier, welches schon öfters mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gerathen ist, stahl seiner Herrschaft in kurzer Zeit verschiedene Gegenstände im Betrage von 30 Mark. Das ungetreue Mädchen wurde bei dem Diebstahl ertappt, verhaftet und der Königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn zugeführt.

r Entscheidungen des Reichsgerichts.

Unter einem „Zustande der Bewußtlosigkeit" im Sinne des § 51 des Strafgesetzbuchs („Eine strafbare Handlung ist nicht vorhanden, wenn der Thäter zur Zeit der Begehung der Handlung sich in einem Zustande der Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistesthätigkeit befand, durch welchen seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war") ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 3. Straffenats, vom 29. Januar 1894, nicht nur ein Zustand von völligem Schwinden des Bewußtseins der Außenwelt und von einer eingestellten Thätigkeit der Sinne zu verstehen, sondern auch ein Zustand von Schwinden des Selbstbewußtseins — beispielsweise durch übermäßigen Genuß von Spirituosen — wobei, ungeachtet der nicht beeinträchtigten physischen Fähigkeit äußerlichen Handelns, das Selbstbewußtsein in der temporären Sinnesaufregung so weit untergegangen ist, daß dem Geiste die Erkenntniß des Inhalts und Wesens vorgenommener Handlungen, sei es überhaupt, sei es in einer bestimmten Richtung, mangelt. Also nicht nur sinnlose Betrunkenheit, sondern auch starke Angetrunkenheit können ein strafausschließendes Moment bilden.

Vermischtes.

Die Erleichterung der Infanteriebelastung. In Verfolg der am diesjährigen Geburtstage des Kaisers ergangenen Kabinetsordre über die Erleichterung der Infanterieausrüstung hat, wie die „Voss. Ztg." erfährt, das preußische Kriegsministerium Anordnungen getroffen, wonach die endgiltige Gewichtserleichterung zusammen 5 Pfd. 35 Gr. beträgt. Durch Versuche sollen weitere Erleichterungen von 4 Pfd. angestrebt werden, so daß die Gesammterleichterung der Ausrüstung und Bekleidung etwa 9 Pfd. beträgt. Dazu kommt noch durch Verringerung der Taschenmunition und des Schanzzeuges und durch Einführung eines neuen Seitengewehrs eine Erleichterung um 4 Pfd. 385 Gr. Mithin hat der Infanterist künftig in der Feldausrüstung fast 14 Pfd. weniger zu tragen.

— Wie aus New-York telegraphirt wird, haben die Ueberschwemmungen in dem ganzen Gebirgsland von Pennsylvanien und dem westlichen Theile von New-York große Verheerungen angerichtet. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen. Das Hochwasser beginnt zu fallen, so daß die große Gefahr vorüber ist, doch sind noch viele Städte überschwemmt. In Johnstown und Williamsport wurden Häuser und Brücken weggerissen, so daß die Bewohner auf einen nahen Hügel flüchten mußten. Die Zahl der Ertrunkenen ist erfreulicherweise nicht groß, der materielle Schaden dürfte aber noch zehn Millionen Dollars übersteigen.

Im Reichsanzeiger wird vor getrockneten Aepfeln, besonders solchen amerikanischen Ursprungs gewarnt, da dieselben häufig in höherem oder geringerem Grade zinkhaltig seien. — Im Bahnhof der Station Enkenbach (Pfalz) stießen am Mittwoch Abend zwei Güterzüge in Folge von falscher Weichenstellung zusammen. Ein Zugführer Ernst aus Neustadt wurde getödtet, vier Bahnbeamten wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich. — Von dem Kaiser ist für das deutsche Bundesschießen in Mainz als Kaiserpreis ein prächtiger silberner Pokal, der fast sechs Kilo wiegt, gestiftet worden. Ausführung, Form und Technik sind meisterhaft. — Im Eschweiler Walzwerk fand eine Kessel-Explosion statt. Sieben Arbeiter sind verbrüht. — Aus Halberstadt wird berichtet, daß dort von einem nahe bevorstehenden Besuche des Fürsten Bismarck bei seinem Kürassier-Regiment nichts bekannt ist. — In Paris wurde der Prinz Emanuel Loocz-Corswaren wegen Betrugs und Heirathsschwindels vom Strafgericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Vertheidiger machte umsonst Geistesstörung geltend. — In Kassel hat es aus Anlaß der Verhaftung eines betrunkenen Maurers Straßenkrawalle gegeben, die sich zwei Abende hindurch fortsetzten. Militär und Polizei mußte mit blanker Waffe einschreiten, eine Anzahl Tumultuanten sind verwundet, 68 Personen verhaftet. — Der Antwerpener Diamantenhändler Zolkowski ist auf einer nächtlichen Eisenbahnfahrt zwischen Calais und Paris um Diamanten im Werthe von 130 000 Frs. sammt der Geldtasche bestohlen. — Die großen Ueberschwemmungen, welche in den nordamerikanischen Staaten Pennsylvanien und New-York gewüthet haben, haben außerordentlichen Schaden angerichtet. Man schätzt den Gesammtverlust auf 50—60 Millionen Mark.

Telegraphische Depeschen
des „Hirsch-Bureau."

Paris, 25. Mai. Gestern fand die Eröffnungssitzung des Kongresses der Eisenbahnarbeiter statt. 70 Delegirte waren anwesend. Die Verwaltung der Staatseisenbahnen sowie die Gesellschaften der Nord- und Orleansbahn hatten den Arbeitern die Erlaubniß, dem Kongreß beizuwohnen, verweigert. Heute Nachmittag wird wahrscheinlich der Generalausstand besprochen werden. Die Versammlung nahm gestern einstimmig eine Tagesordnung an, in welcher den sozialistischen Abgeordneten der Dank der Arbeiter für die energische Haltung in der Kammer ausgesprochen wurde.

London, 25. Mai. Wie verlautet, soll die deutsche Regierung der englischen die Einberufung einer Konferenz vorgeschlagen haben, um über die Samoafrage zu berathen.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Submissionen.

Graudenz, Garnisonverwaltung. Lieferung von hölzernen Geräthen [Anschlag 2589,50 Mk.] und Schlosserarbeiten [Anschlag 316, 75 Mk.] Termin 7. Juni. Bedingungen dort einzusehen.

Mohrungen, Kreisbaumeister Bresgott. Erd- und Böschungsarbeiten bei Chausseebau Groß-Hanswalde-Schliewe [4860 Meter lang]. Termin 30. Mai. Bedingungen 2 Mark.

Mohrungen, Kreisbaumeister Bresgott. Herstellung der Steinbahn und des Sommerweges [2977 Meter lang] und der Pflasterung [4271 Quadratmeter] beim Bau der Chaussee Saalfeld-Weinsdorf. Termin 30. Mai. Bedingungen 2 Mark.

Gnesen, Eisenbahn-Bauinspektion. Lieferung von 415 Tausend Ziegeln für Erweiterungsbauten auf Bahnhof Gnesen. Termin 11. Juni. Bedingungen 0,30 Mark.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.
Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 26 Mai	0,07 über Null
„	Warschau den 23. Mai	0 58 „ „
„	Brahemünde den 25. Mai. . . .	2,34 „ „
Brahe:	Bromberg den 25. Mai	5,20 „ „

Handelsnachrichten.

Thorn, 26. Mai.

Wetter Regen.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen bei kleinem Angebot, ziemlich unverändert. 127|28 pfd. bunt 124 Mk., 130 pfd hell 126 Mk. 131|33 pfd. 128 Mk.

Roggen mehr beachtet. 119|20 pfd. 103 Mk. 121|4 pfd. 103|4 M.

Gerste flau Branw. 115|120 Mk. feinste Sorten über Notiz Futterw. 92|95. M.

Erbsen, Futterw. 100 Mk. Mittelw. 113|116 Mk.

Hafer, inländischer 120|26 Mk.

Danzig 25. Mai.

Weizen loce inländ, unverändert, transi ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr. 123—131 Mk. bez. Regulierungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 97 Mk. zum freien Verkehr 756 Gr. 130 Mk.

Roggen loco unverändert per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnigkörnig per 714 Gr. inländ. 105—105½ Mk. transit 72 Mk. Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 106 Mk., unterpolnisch 73 Mk. trasit 72 Mk.

Spireus per 10 000 Lieter % cantingentirt loco 47 Mk. Gd., nicht contingentituer 27 Mk. Gd., Mai 27 Mk. Gd., Juni-Juli 27½ Mk. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.
Berlin, den 26. Mai.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		26. 5. 94.	25. 5. 94.
	Russische Banknoten p. Cassa.	219,40	219,35
	Wechsel auf Warschau kurz	218,10	218,30
	Preußische 3 proc. Consols	90,—	89,70
	Preußische 3½ proc. Consols	101,90	101,80
	Preußische 4 proc. Consols	107,30	107,30
	Polnische Pfandbriefe 4½ proc	67,90	67,90
	Polnische Liquidationspfandbriefe.	65,40	65,30
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	98,50	98,50
	Disconto Commandit Antheile.	187,—	187,10
	Oesterreichische Banknoten.	163,25	163,20
Weizen:	Mai	132,25	133,50
	September	134,25	135,50
	loco. in New-York	57,½	57,⅞
Roggen:	loco	114,—	114,—
	Mai	115,25	115,25
	Juli	116,50	116,50
	September	117,25	117,25
Rüböl:	Mai	42,20	42,20
	Oktober	42,80	42,60
Spiritus:	50er loco	—,—	—,—
	70er loco	29,50	28,90
	Mai	33,60	33,10
	September	35,20	35,—

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Krieger-Verein. (2137)

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Sperling** tritt der Verein Montag, den 28. Mai cr., Nachmittags 3½ Uhr bei **Nicolai** an.

Schützenzug mit Patronen.

Der Vorstand.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 29. Mai cr.,

Vormittags 9 Uhr

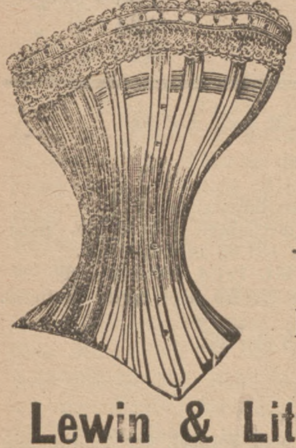
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts

1 Plüsch - Garnitur, 1 Sopha mit Spiegelaufsatz und 1 Sopha mit grünem Bezug

gegen Baarzahlung meistbietend zwangsweise versteigern. (2244)

Thorn, den 26. Mai 1894.

Gärtner, Gerichtsvollzieher.



Corsets

neuester Mode sowie Geradehalter

Nähr- und Umstands-Corsets

nach sanitären Vorschriften

Neu!

Büstenhalter

Corsetschoner

empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

Staubmäntel,

Havelocks,

Pelerinen-Mäntel

empfiehlt **Carl Mallon**

Thorn, Altstädt. Markt.

Wer beim **Einkauf** von **Tapeten** viel Geld ersparen will

der bestelle die

neuesten Muster

der

Ostdeutschen Tapeten-Fabrik

Gustav Schleising,

Bromberg.

Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franko gesandt.

Victoria Tapete!

Grösste Neuheit, vollendet in Zeichnung und Colorit, koncurrenzlos im Preise darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen.

Kindermilch.

Sterilisirte Milch, pro Flasche 9 Pf. zu haben bei den Herren **J. G Adolph**-Breitestraße, **Gustav Oterski**-Brombergerstraße u. **Szczepanski**-Gerechtestraße.

Außerdem **Vollmilch,** pro Liter 20 Pf. frei ins Haus. (2241)

Casimir Walter-Mocker.

Hoffmann-

Pianos

und **Harmoniums** liefert unter Garantie z. Fabrikpreisen, auswärts zur gefl. Probe franko, in bequemer Zahlweise

Georg Hoffmann,

Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Getr. Morcheln

à Pfd. Mk. 1,75

empfiehlt **Heinrich Netz.**

Buchweizen, Wicken, Lupinen

offerirt billigst **H. Safian.**

Sämmtl. Glaserarbeiten

sowie

Bildereinrahmungen

werden sauber und billig ausgeführt bei **Julius Hell, Brückenstr. 34,** im Hause des Herrn **Buchmann.**

Eine geübte Taillenarbeiterin

verlangt **E. Majunke,** Heiligegeiststr 19.

Restaurant „Zum schweren Wagner“,

Baderstrasse 28.

Zur gefl. Anzeige, dass mit heutigem das berühmte

Pilsener Bier

vom bürgerlichen Brauhaus in Pilsen

bei mir zum **Ausschank** gelangt und bitte ich um geneigten Zuspruch. (2238)

J. Wagner.

Münchener

Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden und Flaschen.

(1764) **18 Flaschen für 3 Mark.**

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Ulmer & Kaun

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Holzhandlung und Dampfsägewerk

Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chausse Nr. 49.

Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, **Mauerlatten, Fussbodenbrettern,** besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.

Eichene Bretter und Bohlen, Prima-Waare für Tischler,

Eichen-Rundholz jeder Stärke, kompl. Kumm- u. Steinkarren.

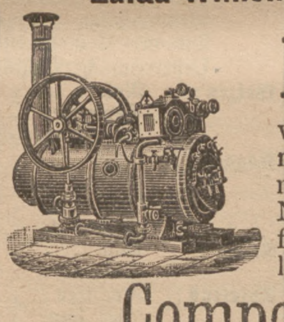
Zur Anfertigung von **Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Brettern und Bohlen,** stehen unsere **Holzbearbeitungsmaschinen** zur Verfügung.

Wilhelmshütte

Act.-Ges. für Maschinenbau u. Eisengiesserei

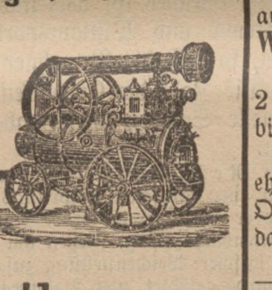
Eulau-Wilhelmshütte und Waldenburg i. Schl.

empfiehlt



Locomobilen

von 2 - 100 Pferdekräften nach Original - Construction mit allen Verbesserungen der Neuzeit, stehend u. liegend, fahrbar u. stationär, namentlich für landwirth. Zwecke.



Compound-Locomobilen

insbesondere für **electrische Beleuchtung,** mit Präcisionssteuerung.

Geringster Kohlenverbrauch! Die gangbarsten Grössen auf Lager!

Bauguss und Eisenconstructionen aller Art,

Ringofen-Armaturen, Ziegelei-Einrichtungen, complete Schneidemühlen-Anlagen.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die

(1778) **Badedirection zu Rügenwalde.**

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Lagers

von **Plüschgarnituren** in verschiedenen Façons, **Paneelsopha** in Satteltaschen und Plüsch, **Ruhesophas, Divans** 2c. verkaufe billigst zum Selbstkostenpreise. Für gute Arbeit und gutes Material wird garantirt.

Alte Sopha nehme in Zahlung.

F. Bettinger, Coppernikusstraße Nr. 35.

Hagel-Versicherungen

gegen **feste Prämien ohne Nachzahlung** übernimmt die

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Union“

Zur Annahme von Anträgen und Ertheilung jeder Auskunft empfiehlt sich

Die Agentur Thorn

Robert Goewe,

Breitestraße 19.

Sauerkohl, Dill-Gurken, Türk. Pflaumenmus

empfiehlt **Heinrich Netz.**

Weiße und farbige Oefen

mit den neuesten Ornamenten offerirt billigst, auch mit Setzen

(1500) **Salo Bry.**

Oefen

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Barschnick, Töpfermeister,

Thorn. (1079)

Gandersheimer Sanitätskäse.

Meine

Schles. Gebirgshalb- u. Reinleinen

versende ich das Schock 33⅓ Meter circa 60 Schl. Ellen

von 14 Mark an.

Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend** 2c. 2c. franko.

J. Gruber. Ober-Glogau in Schlesien.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 27. Mai cr., von Nachmittags 4 Uhr ab:

Militär-Concert

vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Bei eintretender Dunkelheit: Abbrennen eines

Brillant-Feuerwerks

bestehend aus 412 großartigen, interessanten Pracht-Feuerwerkskörpern (Non plus ultra). Abbrennen von wenigstens 400 Raketen, extra feine Rosetten-Sonnen, welche beim Brennen 8 m Umfang haben, mehrere Windmühlen, von denen die Flügel über 3 m lang sind. Viele Riesen-Sterne 2c. 2c.

Dem hochgeehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ein solches Feuerwerk wirklich noch nie in Thorn abgebrannt wurde. (2189)

Entree 50 Pfg. — Kinder 25 Pfg.

Windolf, Stabstrompeter.

Neu! Zum ersten Male in **Thorn. Neu!**

Nur ganz kurze Zeit auf dem Platze vor dem Bromberger Thor.

befindet sich gegenwärtig **Deutschlands größte und schönste**

Dampf-, Berg- und Thalbahn.

Dieselbe wird bei eintretender Dunkelheit mit **4 bis 500 Gasflammen** feenhaft beleuchtet. (2243)

Fahrpreis: Erwachsene **10 Pfennig.** Kinder unter 12 Jahren **5 Pfennig.**

Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Der Besitzer **J. Rohweder,** Altona-Hamburg.

Suche zum sofortigen Antritt **2 Burschen.** Nur solche welche mit guten Papieren versehen, wollen sich melden. Ebendaselbst wird eine **kinderlose Wittwe,** welche Lust hat, zur Reise gesucht, oder ein **anständiges Mädchen** bei hohem Lohn.

Wollmarkt Thorn den 13. Juni cr.

Alle Diejenigen, die der verstorbenen früheren Brauereibesitzerin Frau **Bertha Sponnagel geb. Giraud,** etwas schulden, werden aufgefordert, den Betrag binnen vier Wochen an Herrn Justizrath **Scheda** hier, einzusenden, widrigenfalls Klage erhoben wird.

An jedem Sonntag

Extrazug n. Ottlotschin.

Der Vorverkauf der Fahrkarten findet an jedem Sonntag bei Herrn **Justus Wallis** in Thorn bis 1 Uhr Mitt. statt.

Abfahrt von Thorn Stadtbahnhof 2 Uhr 30 Min. Abfahrt von Ottlotschin bis auf Weiteres Abds. 8 Uhr 30 Min.

Dem hochgeehrten Publikum, den verehrlichen Vereinen und Schulen sei Ottlotschin zum Sommerausflug auf das Angelegentlichste empfohlen.

Hochachtungsvoll **R. de Comin.**

Zur Flora-Mocker.

Wilhelmst. 7. (**H. ZORN.**) Wilhelmst. 7.

Empfiehlt seine **renovirten Lokalitäten** und neu hergerichtete **Kegelbahn** zur gefälligen Benutzung. (1499)

Bier vom Faß.

Heute: Maibowle.

Mai-Bowle à Flasche **0,80 u. 1 Mark**

empfiehlt **Eduard Kohnert.**

Tivoli. Täglich frischer Anstich von Münchener Hackerbräu, Königsberger und Thorner Lagerbier.

Deinert's Hotel

Oliva

früher **Thierfeld**

empfiehlt seine comfortable eingerichteten **Zimmer** mit auch ohne Pension. Für Schüler Vorzugspreise. Bad im Hause.

Weiss-Bier

zu haben bei **Heinrich Netz**

Thorner Roßschlächterei

Araberstraße Nr. 9

Während der Sommermonate ist frisches Fleisch, sowie Gehacktes **nur am Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag,** dagegen **Fleisch aus d. Essig u. Salz,** sowie **Abgekochtes** und wie bekannt **gute, billige u. wohlschmeckende Salami-, Servelat-, Mett-, Kümmel- u. Knoblauchwurst täglich** zu haben.

Gutbefleischte Pferde werden zu den höchsten Preisen gekauft.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14

vis-à-vis dem Schützengarten.

Berliner

Wasch- u. Plätt-Anstalt

Bestellungen per Postkarte.

J. Globig, Klein Mocker.

Artushof.

Sonntag, den 27. Mai 1894:

Großes

Extra-Streichconcert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

(2242) **Friedemann,**

Königl. Militär-Musikdirigent.

Wiener-Café.

Sonntag, den 27. Mai 1894:

Concert

von Mitgliedern der Kapelle des Inftr.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung des Concertmeisters Hrn. **Rödekamp.** (2140)

Anfang 6 Uhr. Entree 25 Pf.

Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**

Ruderverein, Thorn.

Heute Abend 7 Uhr im Bootshause Zusammensein mit den Graudenzer Sportsgenossen.

Sanitäts-Kolonne. (2125)

Sonntag, 27., Nachm. 3 Uhr unter Leitung des Herrn **Dr. Kunz.** Vollzähliges Erscheinen dringend nöthig.

Sonntag, den 27. Mai d. Js. fährt bei nicht regnerischem Wetter der Dampfer „**Graf Moltke**“ nach Gurske. Abfahrt von Thorn 2½ resp. 2¾ Uhr, Rückfahrt ca. 7½ Uhr.

Musik ist während der Fahrt, sowie auch in Gurske vertreten und kann in Gurske getanzt werden. **Hin- und Rückfahrt à Person 50 Pf.**

Jeden Sonntag zur Fahrt nach Barbarken

Leiterwagen auf der Esplanade.

Abf. 2½ Uhr. Hin- u. Rückfahrt 50 Pf.

Bruno Grunwald.

Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag n. Trinitatis, d. 27. Mai 1894.

Altstädt. evang. Kirche.

Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe.
Kollekte für die deutschen Gemeinden des Auslandes.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für kirchliche Bauten in Zwitz.
Nachmitt. 5 Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.
(Abschiedspredigt.)
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. luth. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Rehm.

Evang. luth. Kirche.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. luth. Kirche in Mocker.

Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Gädke.

Zwei Blätter, Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.